

Gleichstellungsbericht 2012-2014

Die Kreisdelegiertenversammlung der SPD-Friedrichshain-Kreuzberg hat am 20. April 2013 ein „Leitbild zur Gleichstellung und Beteiligung von Frauen und Männern im Kreis Friedrichshain-Kreuzberg“ beschlossen. Dieses sieht die Erstellung eines Gleichstellungsberichts vor (s. Punkt 16.):

„Der Gleichstellungsbericht wird alle zwei Jahre in Zusammenarbeit mit den Abteilungen und den Arbeitsgemeinschaften fristgerecht erstellt und vor den Wahlen in allen Abteilungen diskutiert. Die Abteilungen sind aufgefordert, sich an der Erstellung des Gleichstellungsberichts zu beteiligen. Die Umsetzung des Leitbildes soll Inhalt des Gleichstellungsberichts sein.“

I. Statistik

1. Mitgliederentwicklung

Mitglieder insgesamt (Stichtag 31.12.2013)¹

	Mitglieder gesamt	...darunter Männer	...darunter Frauen	Frauenanteil in %	Frauen- anteil in % (2011)	Verände- rung von 2011 zu 2013 in %
Abteilung 45	287	170	117	40,8	38,8	+2,0
Abteilung 61	270	178	92	34,1	33,5	+0,6
Abteilung 8	333	225	108	32,4	32,2	+0,2
Abteilung 15	186	134	52	28,0	32,1	-4,1
Abteilung 1	117	77	40	34,2	29,7	+4,5
Abteilung 13	354	251	103	29,1	26,7	+ 2,4
Abteilung 12	96	71	25	26,0	25	+ 1
SPD Xhain	1.644	1.107	537	32,7	31,8	+0,9
Nichtdeutsche Staatsangehörigkeit	76	52	24	31,6	31,8	-0,2

<i>SPD Berlin</i>	<i>17.121</i>	<i>11.397</i>	<i>5.724</i>	<i>33,4</i>	<i>33,3</i>	<i>+0,1</i>
<i>SPD</i>	<i>473.662</i>	<i>322.090</i>	<i>151.571</i>	<i>32,0</i>		

¹ Weitere Merkmale wie sexuelle Identität, Religionszugehörigkeit oder Behinderung werden in der Mitgliederstatistik nicht erhoben.

Mitgliederentwicklung der SPD Xhain 1999-2013

	Mitglieder ge- samt	darunter Män- ner	darunter Frauen	Frauenanteil in %
1999	1.249	867	382	30,6
2000	1.339	941	398	29,7
2001	1.333	932	401	30,1
2002	1.343	936	407	30,3
2003	1.268	875	393	31,0
2004	1.205	842	363	30,1
2005	1.304	888	416	31,9
2006	1.304	893	411	31,5
2007	1.314	899	415	31,6
2008	1.345	910	435	32,3
2009	1.448	985	463	32,0
2010	1.490	1.014	476	31,9
2011	1.521	1.038	483	31,8
2012	1.538	1.036	502	32,6
2013	1.644	1.107	537	32,7

Eintritte in die SPD Xhain seit 1999

	Mitglieder gesamt	Darunter Män- ner	Darunter Frauen	Frauenanteil in %
1999	50	38	12	24,0
2000	63	38	25	39,7
2001	55	41	14	25,5
2002	118	74	44	37,3
2003	43	28	15	34,9
2004	91	67	24	26,4
2005	186	126	60	32,3
2006	86	64	22	25,6
2007	84	57	27	32,1
2008	127	82	45	35,4
2009	174	120	54	31,0
2010	84	55	29	34,5
2011	83	64	19	22,9
2012	83	53	30	36,1
2013	153	108	45	29,4
gesamt	1480	1015	465	31,4

Eintritte im Jahr 2013 nach Abteilung

	Mitglieder ge- samt	Darunter Män- ner	Darunter Frauen	Frauenanteil in %
Abteilung 61	18	12	6	33,3
Abteilung 12	13	9	4	30,8
Abteilung 45	12	7	5	41,7
Abteilung 15	24	21	3	12,5
Abteilung 1	8	6	2	25,0
Abteilung 8	37	20	17	46,0
Abteilung 13	41	33	8	20,5
SPD Xhain gesamt	153	108	70,6	29,4

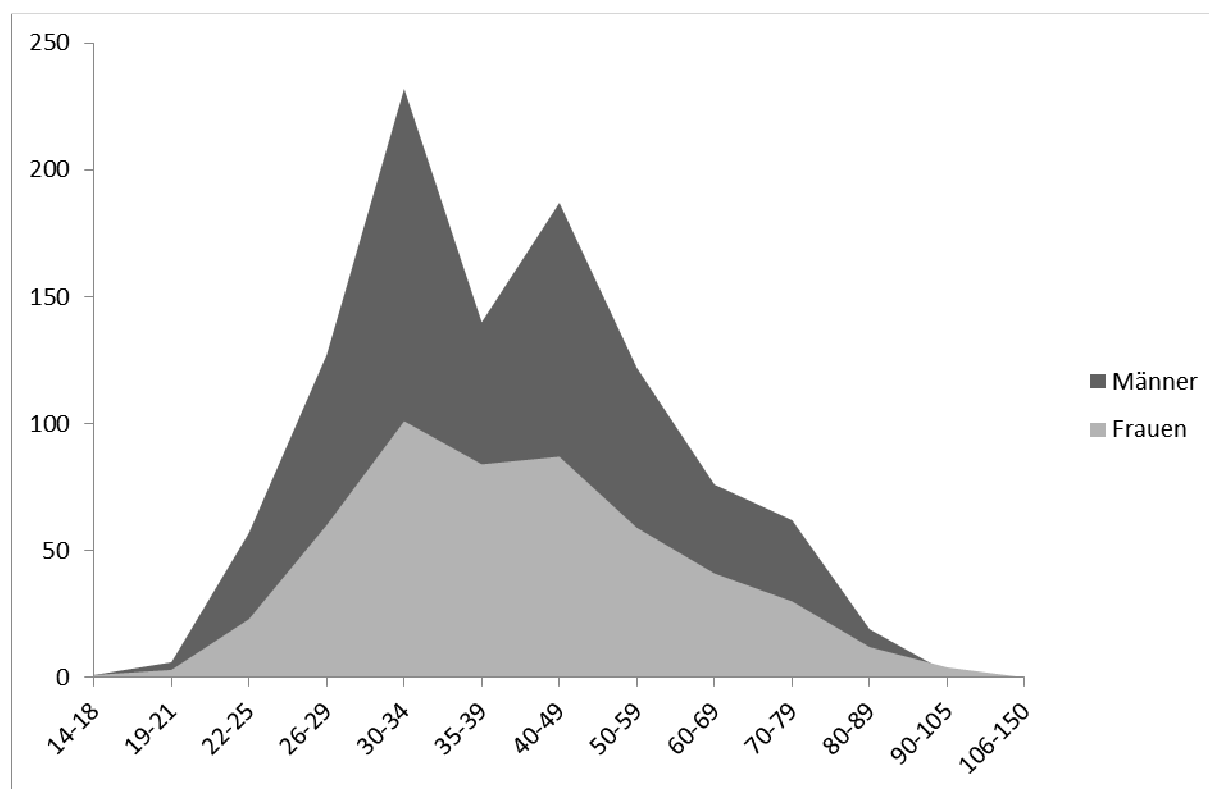


Abbildung Frauen und Männer in der SPD Xhain nach Altersgruppen 2013

Es zeigt sich, dass im Jahr der Bundestagswahl 2013 – wie bei allen Bundestagswahlen zuvor – die Eintritte besonders hoch waren. Erfreulicherweise konnte auch 2013 die erhöhte Aufmerksamkeit für die SPD genutzt werden. Das Jubiläumsjahr „150 Jahre SPD“ schien dagegen die Eintrittswelle kaum positiv beeinflusst zu haben. Der Frauenanteil war bei den Neumitgliedern in den Abteilungen 08 und 45 überdurchschnittlich hoch. Beim Alter unserer Mitglieder gibt es sowohl bei den Frauen wie bei den Männern einen „Knick“ in den Altersgruppen 30 bis 50 Jahre. Hier bestätigt sich die These, dass

in der Phase beruflicher Etablierung und Familiengründung Parteiarbeit eher in den Hintergrund gelangt und ggf. für Menschen auch nur schwer mit Privat- und Berufsleben vereinbar ist.

Durchschnittsalter der Mitglieder nach Abteilungen

	Durchschnittsalter Mitglieder gesamt	Durchschnittsalter Männer	Durchschnittsalter Frauen
Abteilung 1	42	42	44
Abteilung 61	45	45	44
Abteilung 45	44	43	45
Abteilung 8	45	44	45
Abteilung 12	38	39	38
Abteilung 13	38	38	37
Abteilung 15	42	41	44
SPD Xhain	43	42	44

Austritte im Jahr 2013 nach Abteilung

	Mitglieder ge- samt	Darunter Män- ner	Darunter Frauen	Frauenanteil in %
Abteilung 61	5	2	3	60,0
Abteilung 12	6	5	1	16,7
Abteilung 45	5	5	0	0,0
Abteilung 15	10	9	1	10,0
Abteilung 1	9	7	2	22,2
Abteilung 8	15	9	6	40,0
Abteilung 13	26	17	9	34,6
SPD Xhain gesamt	76	54	22	29,0

2. Frauen und Männer in Funktionen in der SPD Friedrichshain-Kreuzberg

In der vergangenen Berichtsperiode konnten zwei Schlüsselpositionen im Kreis mit Frauen besetzt werden: Friedrichshain-Kreuzberg stellt seit 2012 die zweite weibliche Kreisvorsitzende in der Berliner SPD und trat zur Bundestagswahl 2013 erstmalig mit einer weiblichen Bundestagskandidatin an.

Bemerkenswert ist die Überrepräsentanz von Frauen unter den Abteilungsvorsitzenden im Kreis – die absolute Ausnahme in der (Berliner) SPD. Dort bleiben Frauen in dieser Funktion weiterhin die Ausnahme. Auch die geschäftsführenden Abteilungsvorstände sind mit der neuen Wahlperiode in allen Abteilungen geschlechtergerecht besetzt und erfüllen die statutarische Geschlechterquote. In 6 von 7 Abteilungen wird sie sogar übertroffen und erreicht 50 %.

Bei den Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen wird die Quote bei der AG der ArbeitnehmerInnen (AfA), der AG der Selbständigen (AGS) sowie dem AK Bauen nicht erfüllt. Diese Ergebnisse passen zu

den Aussagen, dass in der AGen sowie im AK Bauen keine Maßnahmen für mehr Frauenbeteiligung oder attraktiveren Sitzungsgestaltung eingeleitet wurden. Hier ist Veränderung dringend geboten.

Die Kreisdelegiertenversammlung setzt sich aus 96 Mitgliedern zusammen. Davon sind 45 Frauen (46,9 Prozent).

Unsere Delegation für den Landesparteitag besteht aus 21 Mitgliedern, davon sind 11 Frauen. Damit haben Frauen eine knappe Mehrheit in der Delegation von 52 Prozent.

Kreisvorstand (Stichtag:05.04.2014)

Kreis	Vorsitz davon		Mitglieder in geschäftsführenden Kreisvorstand			Mitglieder im Kreisvorstand davon		
	männlich	davon Frauen	gesamt	davon Frauen	in %	gesamt	davon Frauen	in %
Xhain	0	1	6	3	50	41	16	39

Vorstände der Abteilungen (Stichtag: 17.03.2014)

Abteilung	Vorsitz der Abteilung			Geschäftsführender Abteilungsvorstand		
	Anzahl der Abt.-Vors.	davon weiblich	in Prozent	Anzahl der Vorstandsmitglieder	davon Frauen	in Prozent
Abteilung 1	1	0	0	6	3	50
Abteilung 61	1	0	0	6	3	50
Abteilung 45	1	1	100	6	3	50
Abteilung 15	1	1	100	6	3	50
Abteilung 8	1	1	100	6	3	50
Abteilung 13	1	0	0	5	2	40
Abteilung 12	1	1	100	6	3	50
Gesamt SPD Xhain	7	4	57	41	20	48,8
<i>Nachrichtlich: SPD Berlin</i>	120	30	25,0	1.607	604	37,6
<i>Nachrichtlich: SPD</i>	8.654	1.640	19,0	66.143	19.798	30,0

Vorstände der AKs und AGs (Stichtag:17.03.2014)

AK/AG	Vorsitz des AK/AG			Vorstand des AK/AG		
	Anzahl der Vors.	davon Frauen	in Prozent	Anzahl der Vorstandsmitglieder	davon Frauen	in Prozent
ASF	1	1	100	5	5	100
AG 60+	1	0	0	4	2	50
Jusos	2	1	50	7	3	42,9
AG Migration	1	0	0	4	2	50
AfA	1	0	0	4	1	25
AGS	1	0	0	4	1	25
AfB	1	0	0	2	0	0
Schwusos	1	1	100	5	2	40
AK Soziales						
AK Bauen	1	0	0	3	1	33
AK Wirtschaft, Arbeit, Europa	1	1	100	2	1	50
gesamt	11	4	36,4	40	16	40

II. Abfrage zur Umsetzung des Leitbildes

Die eingesetzte AG Gleichstellungsbericht hat diesen fristgerecht erarbeitet und die Ergebnisse der Abfrage bei den Abteilungen des Kreises Friedrichshain-Kreuzberg im Folgenden zusammengefasst.

1. Frage: Unser Leitbild sieht eine geschlechtergerechte Besetzung von Podien vor. Wie waren im Jahr 2013 die Podien bei Veranstaltungen in Eurer Abteilung/AG besetzt?

Abt./AG	Podiumsdiskussionen insgesamt (THE-MA)	...davon mit Frauen besetzt?	...prozentualer Frauenanteil
Kreisvorstand	6 externe ReferentInnen	3	50 %
01	Keine zu besetzenden Podiumsdiskussionen	s. Anm. links	--/--
61	13 Schwerpunktthemen, 17 ReferentInnen (2013)	8	47%
08	13 Themenveranstaltungen, 22 ReferentInnen	13	59%
45	16 Themenveranstaltungen, 16 ReferentInnen	9	56%
12	„Geschlechterverhältnis war ausgewogen“	s. Anm. links	--/--
13	20 ReferentInnen (2013)	8	40%
15	8 Themenveranstaltungen, 9 ReferentInnen	6	67%
AfB	0	0	--/--
AGS	1 Podiumsdiskussion, 2 ReferentInnen	1	50%
ASF	„Alle Podien ausschließlich mit Frauen besetzt.“	alle	100%
Jusos	10 ReferentInnen	5	50%
AG60+	Keine Podiumsdiskussionen, vereinzelt wurden ReferentInnen eingeladen	s. Anm. links	--/--
AK Bau	1 (Mieten, Bauen, Wohnen)	0	0%

Der Frauenanteil an den eingeladenen ReferentInnen (Podiumsdiskussionen bzw. Themenveranstaltungen) lag 2013 im Schnitt bei 57,6%. Der Großteil der Abteilungen legt offenbar Wert darauf, dass bei den Veranstaltungen sowohl Männer als auch Frauen als ReferentInnen zu Wort kommen und hat offenbar auch keine Probleme, geeignete Referentinnen zu finden. Wobei nicht alle Abteilungen Veranstaltungen mit externen ReferentInnen durchführten.

Abgleich Leitbild:

„13. Geschlechtergerechtes Podium

Grundsätzlich sind Podien bei SPD-Veranstaltungen geschlechtergerecht zu besetzen.

In den jeweiligen Sitzungen der Gliederungen sollen sich männliche und weibliche ReferentInnen insgesamt die Waage halten. Über die Erreichung des Ziels ist Rechenschaft (z.B. eine Statistik) abzugeben.“

2. Wurde die Sitzungsgestaltung im letzten Jahr verändert, um die Sitzungen attraktiver zu gestalten?

Abt./AG	Attraktivere Gestaltung von Sitzungen, insbesondere für Frauen?	Wenn ja, wodurch wurde die Sitzungen geschlechtergerechter bzw. attraktiver für Frauen gestaltet?
Kreis	ja	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturierte Tagesordnungen mit Zeitangaben • Berichte z.T. schriftlich • Sitzungen enden nicht immer pünktlich um 22.00 Uhr, was z.T. an überlangen und wiederholten Redebeiträgen der Vorstandsmitglieder liegt
01	Ja	<ul style="list-style-type: none"> • Einer der Abteilungstermine auf den 3. Sonntag im Monat gelegt, für eine besserer Vereinbarkeit von Familie und Abteilungstermin. Dabei wurden v. a. breitere gesellschaftspolitische Themen gewählt.
08	Ja	<ul style="list-style-type: none"> • Keine weiteren Angaben
45	Ja	<ul style="list-style-type: none"> • Aktive Willkommenskultur und Begrüßung durch Mitgliederbeauftragten; • Sitzungen dauern in der Regel max. 2 Stunden; • Die Tagesordnung wird vor den Sitzungen versandt; • Bei der Themenauswahl und ReferentInnen wird auf eine breite Mischung geachtet.
12	Ja	<ul style="list-style-type: none"> • Die Sitzungsmoderation wird geteilt; • Im Anschluss gibt es einen „gemütlichen Teil“.
13	Ja	<ul style="list-style-type: none"> • Es wird ein Zeitplan für die Tagesordnung eingeführt.
15	Ja	<ul style="list-style-type: none"> • Die Sitzungsdauer wird auf 2 Std. begrenzt; • Der Sitzungsbeginn wurde nach hinten auf 19.30h verlegt – dies wird zurzeit ausgewertet. • Es finden regelmäßig Kurzklausuren am Samstagvormittag statt, um die Teilnahme für „Menschen mit anderen Lebens- und Arbeitsbedingungen die Mitarbeit zu ermöglichen.“
61	ja	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungen enden i.d.R. um 22.00 Uhr;

		<ul style="list-style-type: none"> • Es wird ein Protokoll zur Information auch für nicht Anwesende erstellt; • Aufteilung in inhaltliche und organisatorische Sitzungen, um Sitzungen attraktiver zu machen.
AfB	Nein	--/--
AGS	Nein	--/--
ASF	Ja	<ul style="list-style-type: none"> • Frauenmitgliederkampagne, die von der ASF getragen wurde; • Das Mentoringprogramm „hat einen entscheidenden Beitrag dazu geleistet, Frauen für die Mitarbeit zu werben.“
Jusos	Ja	<ul style="list-style-type: none"> • Es wurde ein Frauenstammtisch angeregt, der aber nur mäßig angenommen wurde.
AG60+	Nein	<ul style="list-style-type: none"> • Die AG60+ hat bereits einen Frauenanteil von ca. 80% und beide Geschlechter sind mit der Sitzungsgestaltung einverstanden.
AK-Bau	„Nein, die Sitzungsgestaltung ist attraktiv.“	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungstermin wurde von Do. auf Di. verlegt, um die F’hainer GenossInnen einzubinden; • Der AK Verkehr wird von einer Frau geleitet

Die meisten Abteilungen haben die Organisation ihrer Sitzungen zum Thema gemacht und z.T. Veränderungen eingeleitet bzw. erprobt. Dabei waren Zeitbegrenzungen, klare Tagesordnungen, Protokolle sowie Wahl des Termins und Ortes wichtige Aspekte.

Abgleich Leitbild:

„2. Einladung

Die Einladung enthält eine Anfangs- und Endzeit und möglichst eine zeitlich strukturierte Tagesordnung. Sie soll rechtzeitig, spätestens eine Woche im Voraus, verschickt werden. Jede Einladung enthält ein Protokoll der vorhergehenden Sitzung. Es muss möglich sein, auch ohne physische Präsenz auf dem Laufenden zu bleiben.

3. Sitzungsgestaltung

Sitzungen beginnen pünktlich zum angegebenen Termin.

Sitzungszeiten von zwei Stunden sind in der Regel ausreichend.

Zukünftig enden Kreisvorstandssitzungen um 22.00 Uhr (bei Beginn: 20.00 Uhr) und Abteilungssitzungen um 21.30 Uhr (bei Beginn: 19.30 Uhr).

In der Sitzung wird von Anfang an ein Einvernehmen über die Begrenzung der Redezeit erzielt. Zwei bis vier Minuten reichen aus.

Die Tagesordnung wird am Anfang der Sitzung beschlossen.

4. Anträge

Anträge, die zum Sitzungstermin beraten werden sollen, sind vorab allen Mitgliedern zuzusenden. Auch über andere Formen der Antragsbearbeitung muss in der SPD nachgedacht werden, zum Beispiel Antragsbearbeitung über internetgestützte Verfahren. Es muss darauf geachtet werden, dass Mitglieder ohne Internet nicht vom Informationsfluss ausgeschlossen werden.

5. Berichte

Nach Möglichkeit sind Berichte schriftlich abzufassen. Sie sollen nur noch in der Sitzung besprochen werden, wenn es Fragen oder Anmerkungen gibt.

6. Sitzungshäufigkeit

In der Berliner SPD tagen die Gremien außerordentlich häufig, dies trägt zu einer Omnipräsenzkultur bei, die es abzubauen gilt. Nach den Statuten der SPD sind mindestens jeweils sechs Treffen pro Jahr für Ortsvereine und Arbeitsgemeinschaften notwendig. Die Friedrichshain-Kreuzberger Abteilungen treffen sich durchschnittlich 20 bis 22 Mal im Jahr. Deshalb ist die Sitzungshäufigkeit auf ein vernünftiges Maß zu reduzieren (1 Mal im Monat).

18. Rechenschaftsberichte

Rechenschaftsberichte sollen Ausführungen zum Stand der Mitgliederaktivierung enthalten.

3. Wird in den Sitzungen eine quotierte Redeliste geführt? (Ja/Nein)

Abt./AG	Quotierte Redeliste?	Anmerkungen
Kreisvorstand	ja	
01	Ja	
61	Nein	Mehrfachgewichtung: je nach Zahl der Meldungen pro Mitglied, Pro/Kontra und Quotierung nach Geschlecht
08	Ja	
45	Ja	
12	Ja	
13	Ja	
15	Ja	
AfB	Nein	„Nicht nötig aufgrund der Teilnehmerzahl.“
AGS	Ja	
ASF	--/--	--/--
Jusos	Ja	
AG60+	Ja	
AK-Bau	Ja	„Sofern es möglich ist.“

Laut Statut der SPD sind alle Redelisten zu quotieren. Daran haelten sich fast alle Abteilungen. Ausnahmen gibt es nur bei einer „Mehrfachgewichtung“ (Abt. 61) oder dort, wo es nur kleine TeilnehmerInnenzahlen gibt.

Abgleich Leitbild:

„14. Quotierte Redelisten

Diskussionen werden lebendiger, häufig auch prägnanter, wenn sich die Geschlechter abwechseln. Redelisten sind bei allen Veranstaltungen zu quotieren. Zu mehr Ergebnisorientierung und Pointierung kann auch eine gut vorbereitete und strukturierte Diskussionsleitung beitragen.“

4. Weitere Maßnahmen und Ideen die in den Abteilungen umgesetzt wurden, um die Gremienarbeit in der Abteilung attraktiver zu gestalten oder Frauen für die Mitarbeit zu werben (außer Sitzungsgestaltung, da in den meisten Antwortbögen durch Frage 2 beantwortet)

- Bei größeren Veranstaltungen wird Kinderbetreuung angeboten.
- Inhaltliche Mitgliederversammlungen mit Thema und externen ReferentInnen werden als inhaltlicher Austausch mit anschließendem geselligen Teil von Frauen wie Männern sehr gut angenommen (Abt. 61)
- Jedem Neumitglied wird angeboten, sich zu zweit über die Möglichkeit des Parteiengagements und die Strukturen vor Ort auszutauschen. Die Werbung für Engagement erfolgt durch direkte Ansprache und die „Handreichung für Neumitglieder“. Durch Mitarbeit in (kleinen) Projekten wird versucht, neue Mitglieder in die aktive Arbeit einzubinden. Zudem gibt es besondere Formate wie ein „Elterncafé“ und eine „Gleichstellungs-AG“ innerhalb der Abteilung (Abt. 45).
- Die Abteilungsmitglieder sind gebeten, im Bekanntenkreis Mitglieder (Frauen) zu werben (Abt. 12).
- Es wurde eine Veranstaltung unter dem Motto „Die SPD im Kiez setzt auf engagierte Frauen!“ durchgeführt. Genossinnen aus dem Vorstand und der BVV haben sich und ihre Arbeit vorgestellt, es wurde das gleichstellungspolitische Leitbild diskutiert. Diese Veranstaltungsform wird fortgesetzt (Abt. 13).
- Es werden verschiedene Formen der Arbeitsverteilung - auch mit neuen Medien – genutzt. Es wurden Grundsätze zum Umgang und der Beratung von Anträgen entwickelt und beschlossen, um große Beteiligung und Transparenz herzustellen (Abt. 15).
- Es wurde eine Veranstaltung „AGS vor Ort“ geplant. Leider fanden sich keine InteressentInnen (AGS).
- Es gab eine Frauenmitgliederkampagne. Das Mentoringprogramm hat einen entscheidenden Beitrag dazu geleistet, Frauen für die Mitarbeit zu werben (ASF).
- Die Auswahl der zu behandelnden Themen wird regelmäßig von vielen Mitgliedern festgelegt. Dazu werden offene Vorstandssitzungen durchgeführt (Jusos).

Abgleich Leitbild:

„7. Abfrage/Angebot einer Kinderbetreuung bei größeren Veranstaltungen

Bei größeren Veranstaltungen wie zum Beispiel einer Kreisdelegiertenversammlung sollen die Delegierten in der Einladung gefragt werden, ob sie eine Kinderbetreuung brauchen. Wenn sie benötigt wird, muss sie angeboten werden.

8. Frauennetzwerke stärken

Wenig Zeit bedeutet für viele Frauen oftmals ein Mangel an Netzwerken. Daher sind Frauennetzwerke zu stärken. Denkbar ist zum Beispiel, dass die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF) zwei Mal im Jahr Netzwerktreffen am Wochenende anbietet. In den entsprechenden Monaten könnten die ASF-Sitzungen entfallen. Auch andere Formen der Vernetzung sind erwünscht.

10. Verständliche Sprache

Die politische Auseinandersetzung bedarf einer verständlichen Sprache. Abkürzungen wie SenFin, SenStadt, KDV, GAV, BVV werden benutzt, als ob es sich um allgemein übliche Abkürzungen handeln würde. Weder Bürgerinnen und Bürger noch unsere Neumitglieder verstehen diese Abkürzungen! Deshalb ist der beste Einstieg für Neumitglieder eine verständliche Sprache und der weitestgehende Verzicht auf Abkürzungen.“

5. Gibt es in der Abteilung Mitglieder, die sich besonders für die Gleichstellung einsetzen und als zuständige kenntlich sind und sich für die Gleichstellung von Frauen und Männern einsetzen?

- Auf Ebene des Kreisvorstands arbeitet die AG Gleichstellungsbericht.
- In vielen Abteilungen gibt es ein Mitglied / Mitglieder, die sich besonders für die Gleichstellung einsetzen (Abt. 1, Abt. 61, Abt. 8, Abt. 45, Abt. 12, Jusos, BVV-Fraktion).
- Genannt wurde von einer Abteilung, dass es häufig weibliche Mitglieder sind, die sich besonders für die Gleichstellung einsetzen (Abt. 13).
- In einigen Abteilungen fühlen sich für den Einsatz für die Gleichstellung von Frauen und Männern alle oder viele Vorstandsmitglieder verantwortlich (z.B. Abt. 15, 45) oder finden explizit, dass keine „Gleichstellungsbeauftragte“ notwendig ist, weil dies Aufgabe des Gesamtvorstands sein sollte (Abt. 61)
- In einigen AGs gibt es keine Mitglieder, die sich besonders für die Gleichstellung einsetzen (AfB, AGS, AG 60+).

Abgleich Leitbild:

„1. Langfristige Terminpläne

Am Anfang des Jahres wird gemeinsam in den Gremien der Partei eine Jahresplanung erstellt. Änderungen werden baldmöglichst mitgeteilt.

11. Führungsstil

Für uns stehen Teamarbeit und Vernetzung im Vordergrund. Nur gemeinsam sind wir stark. Um Beteiligung und Gleichberechtigung aller Geschlechter zu erreichen, sollen Führungsaufgaben gemeinschaftlich von den gewählten Personen ausgeübt werden– ein autoritärer Führungsstil schreckt ab. FunktionsträgerInnen sollten ihr Amt kommunikativ und kooperativ ausüben.

12. Neumitglieder

Neumitglieder müssen das Gefühl haben, willkommen zu sein. Daher treten wir für eine aktive „Willkommenskultur“ ein, zu der auch ein aktives Zugehen auf Neumitglieder gehört. Sie sollten eine/n

konkrete/n Ansprechpartner/in bekommen, an den oder die sie sich in der ersten Zeit wenden können. Diese Aufgabe sollte innerhalb der Abteilung auf mehrere Schultern verteilt werden. Freundlichkeit und Vorstellung in der Sitzung sind für uns selbstverständlich.

17. Geschlechterquote

Wir streben eine Geschlechterquote von 50 Prozent in allen Gremien, Delegationen etc. an. Die statistische Geschlechterquote von 40 Prozent ist die Mindestanforderung, die in allen Gremien und Delegationen etc. erfüllt werden muss. Bereits bei Nominierungen ist darauf zu achten, dass geschlechtergerecht nominiert wird.“

6. „Hat die Abteilung am Abteilungscoaching zu Gleichstellungsfragen des Landesverbands teilgenommen? Wenn ja, wie waren Eure Erfahrungen damit?“ (Teilnahme an speziellen Angeboten um Voraussetzungen für ein gelingendes Miteinander in der SPD zu schaffen)

Die Abteilung 08 und die Abteilung 61, die am Coaching als Gesamtabteilung teilnahm, bewerten das Abteilungscoaching positiv.

Die Abteilung 61 hat ein umfangreiches Protokoll zum Abteilungs-Coaching „Mehr aktive Frauen gewinnen“ erstellt, aus dem im Folgenden wichtige Schlüsse zusammengefasst werden, sodass auch andere Abteilungen von den Ergebnissen des Coachings profitieren können:

- **Ziel:** In der Abteilung war es Konsens, dass es nicht nur um „frauenspezifische“ Themen geht, sondern dass die Zufriedenheit der Abteilungsmitglieder insgesamt erhöht werden sollte, so dass sich auch mehr Frauen von der Abteilungsarbeit angesprochen fühlen.
- **Bestandsaufnahme – Motivation für Abteilungsarbeit:** Von den Abteilungsmitgliedern wurden eine Reihe an Punkten genannt, die motivieren zu Abteilungsversammlungen zu kommen. Diese deuten auf wichtige Punkte zur Steigerung der Motivation an der Abteilungsarbeit hin, z. B.:
 - Privilegierter Zugang zu Informationen;
 - Leute treffen, die man mag;
 - Spaß an der Diskussion und Meinungsbildung;
 - Entscheidungen in den entsprechenden Gremien herbeiführen;
 - Personen in Ämter bringen;
 - Staatsbürgerliche Verantwortung übernehmen und bürgerschaftliches Engagement zeigen.
- **Vorschläge für Aktivitäten und zur Selbstorganisation der Abteilung:**
 - In jeder zweiten Sitzung „nach draußen gehen“, z. B. Stolpersteinrundgang, Parkputzaktion, Besuch beim Quartiersmanagement, Treffen mit Stadteilmüttern usw. → Balance zwischen Arbeiten nach innen und Aktionsorientierung;
 - Sitzungen draußen bzw. an öffentlichen Orten und dabei Einbeziehung von Passantinnen in die Diskussion;
 - Unterstützung und Einbeziehung von ehrenamtlichem bzw. privatem oder beruflichem Engagement von Abteilungsmitgliedern; diese Erfahrungen und Kompetenzen

sollen z.B. durch Vorträge und Aktionen in die Abteilungsarbeit einfließen und so Nicht-Aktive (wieder) gewinnen

- Hinsichtlich der Organisation der Abteilungsarbeit und der (internen) Öffentlichkeitsarbeit, u. a.: regelmäßige Protokolle erstellen, um die Informationsweitergabe (auch bei Abwesenheit) zu verbessern und Transparenz für (Neu-)Mitglieder zu schaffen; frühzeitig zu Sitzungen einladen und – neben der Email-Einladung – alle Termine auf der Abteilungshomepage aktuell halten sowie AnsprechpartnerInnen dort nennen.

Die ASF empfiehlt einmal im Jahr eine Sitzung, in der die Abteilungsmitglieder Anregungen zum Abteilungsprogramm und zur Ausrichtung geben können. Des Weiteren sollten den Abteilungsmitgliedern möglichst großzügig Beteiligungsmöglichkeiten eingeräumt werden. Von der ASF wird des Weiteren angeregt, dass die Moderation der Abteilungssitzung rotieren sollte, sodass Abteilungsmitglieder die Möglichkeit haben, Sitzungen zu gestalten, zu organisieren (z. B. ReferentInnen einzuladen) und diese Sitzungen dann auch zu moderieren.

Abgleich Leitbild:

„15. Spezielle Angebote für Frauen

Zur Aktivierung von Frauen sollen spezielle Angebote entwickelt und umgesetzt werden, wie beispielsweise Mentoringprogramme.“

7. Sind in Zukunft Maßnahmen zur Verbesserung der Chancengerechtigkeit zwischen Frauen und Männern bei der Parteiarbeit und in der Abteilung geplant? Wenn ja, was sind Eure Ideen und Vorschläge?

Insgesamt bleiben die Überlegungen der Abteilungen recht vage, wenn es um die Verbesserung der Chancengerechtigkeit zwischen Frauen und Männern bei der Parteiarbeit geht.

Eine Abteilung stellt grundsätzlich fest, es gäbe in der Abteilung keine Benachteiligung von Frauen oder Männern, daher bedürfe es keinerlei Änderungen im Sitzungsablauf, ebenso die AG 60+.

Einige Abteilungen bemühen sich um die Umsetzung des Leitbildes, wie zum Beispiel die Abteilung 13 mit strukturierten Tagesordnungen oder frauenspezifischen Veranstaltung(en).

Die Abteilung 15 spricht regelmäßig mit ihren Mitgliedern über Veranstaltungsformate und über die Gestaltung der Abteilungssitzung. Der Vorstand ist offen für Ideen und Anregungen, die von den Mitgliedern kommen. Auch die JUSOS sind offen für die Ideen und Anregungen ihrer Mitglieder, sie bieten offene Vorstandssitzungen an, zu denen alle Mitglieder kommen dürfen. Sie bieten ein möglichst abwechslungsreiches Programm an.

Interessant sind die Anmerkungen der Abteilung 45, die mit wechselnden Formaten versucht, möglichst viel Abwechslung zu bieten. Außerdem versuchen sie Mitglieder nicht nur über Gremiensitzun-

gen, sondern auch über Kiez- und Projektarbeit, z. B. Sitzungen zu kiezspezifischen Herausforderungen in externen Räumlichkeiten die von Mitgliedern (nicht GAV) organisiert werden (z. B. in Kombination mit einem Frühstück), Aktionstage (z. B. zur Reinigung von Spielplätzen „Picobello“), die Gründung einer „Gleichstellungs-AG“ oder kulturelle Abteilungsabende sowie Kiezspaziergänge, einzubinden.

Die ASF empfiehlt grundsätzlich einen großzügigen Umgang mit den Beteiligungsmöglichkeiten der Mitglieder. Mindestens einmal im Jahr soll eine Sitzung stattfinden, in der die Mitglieder Anregungen zum Abteilungsprogramm und zur Ausrichtung geben dürfen. Die Moderation sollte rotieren. Neue Formate ausprobiert werden.

Weitere Maßnahmen, die empfohlen werden können:

- Leitbild zur Gleichstellung und Beteiligung von Frauen weiter diskutieren und umsetzen.
- Neuauflage des Mentoring-Programms auf Kreisebene
- Innovative Veranstaltungsformen anreizen: BarCamp, World Café, Kreativmethoden, etc.
- Projektarbeit intensivieren.
- Vernetzungsmöglichkeiten verbessern.
- Frauenmitgliederbeauftragte/Gleichstellungsbeauftragte in Abteilungen und im Kreisvorstand benennen
- Weiterbildungsmaßnahmen anbieten: Gendertrainings, etc.
- Mit gutem Beispiel voran gehen und Transparenz bei den Vorbereitungen zur Abgeordnetenhauswahl und zur Kommunalwahl 2016 treffen. Eine transparentere Personalentwicklung im Kreisvorstand sollte angestrebt werden.
- Die Sitzungsdauer und -häufigkeit möglichst begrenzen. Eventuell Sitzungen auf einen Tag am Wochenende verlegen.

Abgleich Leitbild:

„9. Voraussetzungen schaffen für ein gelingendes Miteinander in der SPD

Viele Mitglieder wollen aktiv sein, schaffen aber den Einstieg in die ehrenamtliche Arbeit nicht. Sie brauchen ein konkretes Angebot, wie sie sich einbringen können. Aufgaben und Angebote müssen mit Erfolgen verbunden sein (zum Beispiel Erarbeitung eines Themas und anschließende Präsentation in der Abteilung/Arbeitsgruppe). Eine konkrete Zeitplanung und Zieldefinition sowie das Herstellen von Transparenz über Entscheidungsprozesse und Entscheidungen sind notwendige Voraussetzungen für ein gelingendes Miteinander in der SPD.

Konkrete Regeln müssen gemeinsam erarbeitet werden. Es sollen Möglichkeiten geschaffen werden zum Coaching und zur Weiterbildung von SPD-Mitgliedern, zum Beispiel zusammen mit der Partei-schule.“